

Löschspritze soll bald wieder dampfen

Startschuss Die einzigartige Basler Automobildampfspritze soll wieder löschen wie vor 100 Jahren. Doch dafür braucht es viel Geld.

VON FABIAN SCHWARZENBACH

In einer Seitengarage der Basler Feuerwehr steht die weltweit einzige Automobildampfspritze. Aber: Sie ist nicht mehr ganz funktionstüchtig. Die Dampfspritze soll nun wieder mit 10 bar Druck Wasser fördern. Ein eigens gegründeter Verein gab am Donnerstag den Startschuss für eine 207 000 Franken teure Revision. «Der Kessel muss zum Kesselschmied und die Vollgummireifen müssen ersetzt werden», erklärt Pascal Troller, der in seinem Leben bereits mehrere Kulturgüter restauriert hat, in erster Linie Dampflokomotiven. «Zum Schluss wird die Dampfspritze auch optisch wieder hergerichtet».

Troller hat bereits Beiträge des Kantons Basel-Stadt (50 000 Franken) und der Sulger-Stiftung (30 000 Franken)



Auf der Spritze: Pascal Troller, Kurt Lienhard, Edi Strub (von links). NICOLE NARS-ZIMMER

gesichert und beim Kanton Basel-Landschaft ein Gesuch gestellt. Dass die Sanierung trotz fehlender Restbeiträge bereits gestartet wird, sieht Troller nicht als ein Risiko. «Wir bekommen

die Gelder zusammen», sagt er. Privatpersonen, Firmen und Stiftungen werden vom erfahrenen Kulturgut-Profi in den nächsten Wochen angegangen. Dafür wurde extra ein Verein gegründet.

«Die Feuerwehrleute haben anderes zu tun», erklärt Präsident Edi Strub.

Der Pferde-Ersatz

1905 erbaut, löste die selbstfahrende Dampfspritze jene mit Pferden ab. Mit 30 Stundenkilometern gelangte sie schneller an den Einsatzort. Dazu wurde der Kessel ständig mit Petroleum geheizt, um auch schnell einsatzfähig zu sein. Im Ernstfall feuerten die Brandlöcher mit Steinkohle nach, um mehr Druck zu erzeugen. In der Neujahrsnacht 1923 sank die Dampfspritze bei einem Brand am Goetheanum in der Erde ein. Daraus befreit, leistete sie im Sommer 1925 die letzten Einsätze. Anschliessend wurde sie noch zum Befüllen der Strassensprengwagen des Bauamtes eingesetzt. Während des Zweiten Weltkrieges konnte ein Abtakeln verhindert werden. Daher durfte das Gerät während der grossen Dürre 1947 die Pärke in Basel bewässern. Nachdem ein erster Sanierungsversuch 2010 gescheitert war, ist Geschäftsführer Kurt Lienhard froh, dass «Regierungsrat Baschi Dürr Hand geboten hat». Im Frühling 2019 soll die Dampfspritze der Öffentlichkeit vorgeführt werden.